

TRIAL&ERROR

Thematische Gruppenausstellung

Shedhalle Tübingen
05. bis 28. Juli 2013

Roger Aupperle (Rottenburg)

Lichthören, 2013

R. Aupperle beschäftigt sich mit der Frage, ob man Licht hören kann, und hat speziell für diesen Zweck einen Lichthörer entwickelt und gebaut.

Die in der Ausstellung ausliegenden Lichthörer bieten den Besuchern die Gelegenheit, selbst einmal den Versuch zu unternehmen, Licht zu hören. Anfassen, aufsetzen und ausprobieren ist hier ausdrücklich erlaubt!

Anne Brannys (Berlin)

*1983, gegenwärtig Ph.D. Freie Kunst Bauhaus - Universität Weimar 'Über das Zarte'

Ich war hier II, 2013

C-Print, 42 x 30 cm

Ihr schönstes Lächeln, 2013

16x7x9 cm

Ich bin interessiert an zurückhaltenden Utopien. Kunst muss das Unvorstellbare über natürliche Grenzen hinweg denken. In den Randgebieten des kaum Wahrnehmbaren, in den bis zur Unsichtbarkeit reduzierten Formen, liegt das Potential dieser Grenzüberschreitung.

Reinhard Brunner (Kusterdingen)

ohne Titel (1-5), Werknr. 1210

Serielle Anwendung indirekter Maltechniken, Schichten, Schütten, Treiben, Schleifen, Kratzen und Erhitzen usw. auf der Rückseite, um ein Ergebnis auf der Vorderseite zu erhalten. Es begann mit der Entdeckung von Rückseiten und Ausschussfundstücke der vorherigen „Tafelbilder-Serien“ (Resopalarbeiten). Zur seriellen Ergänzung der Fundstücke entstanden Werkreihen, auf denen die malerischen Abwicklungen der „Tafelbilder“ auf der Rückseite gezielt und unter exakt gleichen Umständen wiederholt wurden, um passende Ergebnisse auf der Vorderseite zu erhalten. In der Folge verselbständigte sich dieser Arbeitsansatz.

Oswaldo Cibils (Trient/Italien)

*1961 in Montevideo, Uruguay, lives and works in Trento, Italy. His work is mainly oriented towards drawings, computer sounds, shortlow videos and experimental ideas. <http://osvaldocibils.com>

Arte senza pesce

Through some instructions, some video/photographic examples and a list of materials needed, the performance-painting "arte senza pesce" is an experimental performance without the presence of the artist and that is done with the active participation of the people.

Vera Drebusch (Köln)

Vera Drebusch hat Fotografie (FH Dortmund), Bildhauerei (Hochschule für Künste Bremen), mediale Künste (Kunsthochschule für Medien Köln) und Bildende Kunst in Bogotá (Universidad Nacional de Colombia) studiert. Sie setzt sich mittels Fotografie, Video, Installationen, Sound oder Performances mit Räumen und Wahrnehmung auseinander. In ihren Arbeiten spielt häufig der besondere Ortsbezug eine prägende Rolle. In Ausstellungskontexten arbeitet sie u.a. in multidisziplinärer Kooperation mit anderen KünstlerInnen.

Guten Appetit: A-Haus, 2012

(Installation | Performance)

Dokumentation: www.veradrebusch.de/guten_appetit

- Lebkuchenhaus

Modell des Transportbehälterzwischenlagers Ahaus, wo stark strahlender Atommüll deponiert wird.

- Tote Maus, Fotografie

Dehydriert durch den Verzehr des zur Konservierung benutzten Salzes im Lebkuchenhaus.



Bild: Brennelementezwischen-/Transportbehälterlager Ahaus

Alexis Dworsky / Joachim Kaiser (Freising)

Alexis Dworsky ist Künstler und Kulturwissenschaftler, hat an der Akademie der Bildenden Künste München studiert und lebt in Freising. Joachim Kaiser hat an der Akademie der Bildenden Künste München studiert, ist als Arbonaut wie Künstler tätig und lebt in Kusterdingen-Mähringen.

Kollektruktion, 2013

Installation aus Abflussrohren und Klebeband, ca. 10x5x5 Meter

Die raumgreifende, netzartig-abstrakte Konstruktion aus grauen Abflussrohren und transparentem Klebeband kann von den Ausstellungsbesuchern umgebaut werden. Neue Andockstellen entstehen; die skulpturale Struktur wächst weiter, zerfällt teilweise und beginnt an anderen Stellen erneut zu sprießen.

Jáchym Fleig (Schönberg)

Verbund, 2013

2 - K Polyurethan, Industrie – Rollwagen, 283x188x175cm

Im Werk des Bildhauers Jáchym Fleig zeigt sich die Kunst von ihrer besitzergreifenden und unheimlichen Seite. Manche seiner skulpturalen Installationen erwecken die Vorstellung einer Besiedelung des Raumes durch riesenhafte Insekten. Die scheinbare Naturnähe (Wespennester und andere Tierbauten) folgt aber dem strategischen Kalkül künstlerischer Setzung. Natur kann wie Kunst aussehen, wie auch umgekehrt. Mit Naturalismus hat das wiederum wenig zu tun.

Die abstrakt-formalen Qualitäten der plastischen Gebilde erfüllen sich in der Verbindung mit Vorhandenem - Raum oder Ding (wie dem Industrie-Rollwagen in „Verbund“). Fleigs Interventionen wirken schlüssig, als hätte das befallene Gebäude oder Objekt (der „Wirt“) selbst das wuchernde, wesenhafte Geschehen ausgebrütet. Auf diese Weise lustvoll-einnehmend und mit ernstem Humor besetzen Jáchym Fleigs Installationen die Wirklichkeit.

Rafael Garrdo (Stockholm/Schweden)

*1976, Multimedia artist, living and working in Stockholm-Sweden.

www.rafaelgarrdo.com

Materialized Brain Wave Activity, 2013

Experiments with Neurology, Cymatics and very low tech. The audio track plays in a loop. Its low frequency (which contains the same information as the melodic sound, juxtaposed to it) is the actual sound to create the objects.

Neurology.....	Cymatics	Material.....	Immaterial
Sound.....	Matter	Frequency.....	Melody
Facts.....	Speculations	Knowledge.....	Experiments
Science.....	Pseudo-		
	science		

Giorgos Gerontides (Thessaloniki/Griechenland und Zypern)

Giorgos Gerontides war ein Teilnehmer des Artists in Residence Programms 2013 der Shedhalle und plattform:[no budget]. Eine seiner hier entstandenen Arbeiten passte sehr gut zu Trial & Error. Daher haben wir sie in die Ausstellung übernommen.

o.T., 2013

Ein ziemliches Tüfteln, damit das Streichholz die Reibfläche erreicht. Entzünden wird sich das Streichholz wohl nie.

Christian Hof (Kempten)

Der Künstler Christian Hof (*1970, Kempten) richtet in seinen Arbeiten den Blick auf alles, was mit Daten zusammenhängt. Seine **Tastaturreliefs** (2013) beschäftigen sich dabei mit den Auswirkungen von Vernetzung und Digitalisierung auf unsere Gesellschaft. Aus unzähligen Computertasten gebrauchter Tastaturen erzeugt der Konzeptkünstler und Infograf bildnerische Struktureinheiten, deren kryptische Buchstabenfolgen sich in sprachlicher Unlesbarkeit verlieren. In den Mustern erkennbare Tastenbahnen sind dabei Konzept, denn "über jede dieser ausrangierten Tastaturen kommunizierte vorher ein Mensch."

Monika Jarecka (Berlin)

Studierte in Berlin, Montpellier, London und Frankfurt.

Hansa Yellow Medium – Carbonschwarz – Ultramarijn Licht – Titannium White – Coelinblau - Titannium White - Hansa Yellow Medium, 2013

Raw Sienna – Paynes Gray – Titannium White – Ultramarijn Licht - Hansa Yellow Medium – Ultramarijn Licht - Coelinblau – Naphthol Red Light - Titannium White, 2012

Coelinblau – Carbonschwarz – Titannium White – Türkisblau - Titannium White, 2012

Phthalo Blue Red Shade – Groengeel - Titannium White – Permanent Green Light – Fluorescent Orange, 2012

alle Formate: 30 x 40 cm

Ein Versuchen und Ausprobieren. Das darauf folgende potentielle Scheitern. Die Wiederholung der Vorgabe und die erneute Stellung des Problems. Die daraufhin eventuell aufkommende Lösung des gestellten Problems. Die Unterschiede, die sich ereignen, bei dem Versuch genau zu sein, sind für mich von Bedeutung. Die Unterschiede, die sich ereignen, bei dem Versuch zu wiederholen, interessieren mich sehr. Wo Vielfalt durch das Kopieren entsteht, und wo die Kopie eine Kopie ihrer selbst bleibt, ist das Feld meiner künstlerischen Arbeit.

Eva Krause (Rotterdam/NL)

*1970 in Düsseldorf, lebt und arbeitet in Rotterdam, Niederlande

Krater, 2013

Das Fehlerhafte in meinen Arbeiten ist häufig nur eine Kleinigkeit, ein falscher Schatten oder ein Zopf im Gras. Ein kleiner Anstoß mit einer gerade ausreichenden Wirkung, um die Realität zu hinterfragen.

Fabian Kühfuß (Stuttgart)

TOS, 2011

Projiziert werden kurze Sequenzen aus der originalen Star Trek Serie (The original Series). Mittels einer Webcam und einer Software wird die Intensität und Positionierung von Bewegung im Raum erkannt und anhand dieser Bewegung die unmittelbar folgende Sequenz ausgewählt. Somit hat der Betrachter die Möglichkeit einen beliebigen oder gar einen eigenen Dialog in dem bekannten Umfeld der Serie zu schaffen.

Die genaue Abfolge der Videosequenzen wird zwar mittels der Wandmalerei schematisch dargestellt, der Prozess der Bewegungserkennung und das dahinterliegende Softwaresystem wird dem Betrachter/Benutzer jedoch nicht vermittelt. Somit bleibt es ein Forschen oder ein Spiel mit den Sequenzen, und ein zusammenhängender Dialog eher Zufall.

Hillarious dialog with ALICE - 118 turns, 2012

Allan und Alice, verkörpert durch zwei Schwarzweiß-Fernseher, unterhalten sich über das Dasein als Chatbots und über die alltäglichen Probleme, die damit einhergehen.

Hillarious dialog with ALICE ist eine Dialogfolge von zwei Chatbots, Computerprogramme die für eine schriftliche Unterhaltung mit Menschen programmiert werden. In diesem speziellen Fall wurden zwei dieser Chatprogramme miteinander verbunden, somit entstand ein Dialog zwischen zwei Computern, programmiert auf Kommunikation mit Menschen.

Soo Jin Lee (Berlin)

*1986 in Seoul/Korea, hat an der Fachhochschule Bielefeld den Masterstudiengang Gestaltung mit Schwerpunkt Fotografie und Medien und zuvor an der Chung-Ang Universität in Seoul den Bachelorstudiengang Fotografie erfolgreich abgeschlossen. Zur Zeit lebt und arbeitet sie in Berlin.

Die Wand, 2012

Fotografien und Text

In der Ausstellung Trial & Error wird ihre Arbeit "Die Wand" präsentiert, in der sie das Gefühl des Unwohlseins rekonstruiert und ihre persönliche Erfahrung damit auf performative und fotografische Art darstellt.

Darr Tah Lei (Hildesheim)

Failure Graphic Line, 2010

Darr Tah Lei is mainly a telluric artist who, based on a research on geology, tries to fundament the super string theory, post-duality theories and post-humanism. She tends to deeply geometrize this research in order to unveil the logic behind chaos and order that sustains them.

She has developed works under the "failure" topic as a means to observe the escalation of evolution through trial and error.

Bjørn-Henrick Lybeck (Oslo/Norwegen)

*1985 in Oslo holds a BFA from Bergen Academy of Art and Design. In his work, he makes use of conceptual strategies in order to explore systems of value, transaction and exchange.

Dispatch, 2012

Performative Skulptur

For the exhibition I will order a fake rock from a company in the United States specializing in producing lightweight rocks out of polyurethane plastic. The package is to be delivered at Tübingen Shedhalle e.V, placed in the exhibition space by your staff and kept sealed throughout the exhibition period.

Dispatch is an attempt to explore a paradoxical situation, where a natural element is produced industrially. The dispatch note will tell about the content of the package, but by not being allowed to actually see the fake rock, the audience have to rely on their own references around the subject of the real and the fake. Although small in size, this project seeks to expand the notion of the artist as a producer of ideas; the artist is an inventor of creative strategies that makes the audience re-think their conception of the world.

Silvia Maietta (Mailand/Italien)

*1990 in Italy, is an artist interested in Photography and new media. From 2010, she often works with old images and videos from her family, mixing them to create new dialogues and reasonings about the universal familiar nucleus and its inner movements. She's also interested in how Photography changes relationships between human beings in the contemporary era.

Souvenirs d'enfance, 2011

is the result of a big recovering, mixing and selection of old amateurs video and new digital videos concerning the Family. The outcoming images create new temporal spaces and new characters proposed in the form of postcards, souvenirs; here the autobiographical, can finally find a place in the world, becoming universal.

Naji Nasim (Hamburg)

Nasim Naji präsentiert Arbeiten, welche Ergebnisse eines Experimentes sind, bei dem durch die Automatisierung digitaler Arbeitsprozesse neue Werke entstehen. Dieser automatisierte Produktionsprozess ist als künstlerische Reaktion auf eine auf Effizienz und Produktivität angelegte Gesellschaft gedacht.

Werktitel der Serie: „**Der Assistent**“

Flipper/Fisch (Arbeitsname: Quer-001_Maske-009_0017_Ebenenkomp. 18), 2013 (Fotoüberlagerung/ Fotoabzug, matt, 50cm*75cm)

Flipper/Abstrakt (Arbeitsname: QUER-V-1u2-Variante-002-MASKEN_ANGEWANDT_0022_Ebenenkomp. 23), 2013 (Fotoüberlagerung/ Fotoabzug, matt), 50cm*75cm)

Der Assistent – Werkserie, 2013 (Buch, 19cm*19cm)

Auri Neuroth (Bad Soden)

Studium Architektur und Kunst, lebt und arbeitet in Bad Soden am Taunus und Trarego, Italien.

Birken in Rost, 2013

Birkenhaut mit Wachs in Verbindung mit Eisenpulver und Oxidationsmittel, 50x50cm

Gerne arbeite ich mit den Mitteln Birkenhaut, Wachs und Eisenpulver mit Oxydationsmittel. Es ist eine Herausforderung diese Materialien zusammenzubringen und das Experiment immer wieder zuzulassen, welches auch für mich immer wieder Überraschungen birgt.

Jens Nill (Bisingen)

Jens Nill arbeitet als Musiker, Filmschaffender und Performancekünstler

Jump and Error (Kunst oder Nicht-Kunst)

Temporäre performative Installation zur langen Ausstellungsnacht

Bianca Patricia (München)

Capoeira, 2009

Mit der Fotografieserie „BEWEGUNGSRÄUME“ hinterfragt BIANCA PATRICIA die üblichen Sehgewohnheiten und Wahrnehmungsmechanismen. Der Zyklus stellt eine experimentelle und poetische Auseinandersetzung mit Bewegung und Licht in Raum und Zeit dar. Durch das Zusammenspiel dieser vier Komponenten entfalten sich auf dem Abbild - wie der Titel der Reihe bereits suggeriert - malerische räumliche Strukturen. (...) Für „BEWEGUNGSRÄUME“ engagierte die Künstlerin Balletttänzer, Capoeiristas oder agierte selbst als Protagonistin vor der Kamera. In der Regel führten zwei bis sechs Tänzer pro Aufnahme simultan ihre Choreographien aus, während BIANCA PATRICIA die Szenerie sowohl aus der Frontalen als auch aus der Vogelperspektive mit einer Digitalkamera fotografierte. (...) In der Realität definiert der Raum - sowohl der soziale als auch der architektonische - den Aktionsrahmen des Individuums. In „BEWEGUNGSRÄUME“ tritt eine Umkehrung dieses Phänomens ein. BIANCA PATRICIA fragt, ob und inwiefern dieser Raum gegenüber dem Individuum tatsächlich ein autarkes Gebiet ist. Ist es nicht so, dass das Individuum durch seine Bewegungsabläufe in Zusammenspiel mit Licht und Farbe einen neuen transitorischen Ort in der Zeit erzeugt, der mit Hilfe der Kameratechnik sichtbar wird?

Die dynamischen Kompositionen - ausgelöst durch die in der Zeit verlaufende Ortsveränderung der Körper - generieren räumliche Strukturen, die außerhalb der Fotografie für das menschliche Auge nicht sichtbar sind. (...)

Gerlinde Plagentz (Düsseldorf)

Gerlinde Plagentz studiert Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Richard Deacon.

Party & Forget, 2013

50 x 65 cm / Bleistift auf Papier

Die Arbeit 'Party & Forget' untersucht Wiederholung und Überlagerung eines Elements in mehreren Schichten.

Katalin Pöge (Berlin)

*1982 in Strausberg, lebt in Berlin. Seit 2012 Meisterschülerin an der Kunsthochschule Weißensee. Sie beschäftigt sich leidenschaftlich und polymedial mit der soziologisch-philosophischen Betrachtung von Kommunikation und anderen gesellschaftlichen Strukturen in verschiedenen Kontexten (z.B. virtuell/real, öffentlich/privat). Diverse Einzel- und Gruppenausstellungen in Berlin, Bernau, Wien.

kontakt@kombigator.de, www.kombigator.de

Happy New Year – In 24 h um die Welt mit Chatroulette (2012)

1280 x 720p, Schnitt: Daniel Chluba

Von Pfandflasche zu Zikade – der Quere nach durch Wikipedia (2012)

Technik: 5 x 5 Screencast-Aufnahmen; html, mp4

Chatroulette-Begegnungen (2012)

Technik: 7 Ölportraits nach Screenshots, Auftragsmalerei, China

7 Gespräche in Heften (I – VII), je 30 x 40 cm

Rosa Rücker (Berlin)

Wurmbibliothek, 2010-2013

Ausgelöst durch das Gespräch mit einer Biologin, durch das ich von einer bestimmten wissenschaftlichen Methode erfuhr, befasste ich mich mit deren abstrakter Struktur. Ich übertrug ihre Prinzipien in künstlerische Medien und entwickelte eine eigenständige und gleichzeitig parallele bildnerische Welt. Mein Prozess der Bildfindung ist dabei eine Annäherung an jene Struktur, gleichzeitig aber selbst eine Bewegung der Wissensproduktion.

Stephan Schwarzmann (Fürth)

Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg und in Palermo an der Academia di Belle Arti

hive, 2013

In meiner stetig anwachsenden Wandinstallation „hive“ beschäftige ich mich mit „kleinen Welten“, die wiederum jede für sich genommen einem filigranen, papierenen Mikrokosmos beherbergen - geschützt von einer fragilen „Wabenkuppel“. Jede Zelle nimmt Bezug auf die sie umgebenden. Im Schwarm bietet die Arbeit beeindruckende Ansicht. Durch Fotografien, Zeichnen, Sammeln entstehen mit Hilfe von Laserschneider, Skalpell und Klebstoff dreidimensionale Objekte, welche sich mit den kleinen Besonderlichkeiten des Alltags beschäftigen. Durch das Zerlegen und Wiederneuzusammensetzen der

Fundstücke und fotografierten Details werden filigrane, märchenhafte Bühnen kreiert, die den Betrachter anregen, diese mit eigenen Geschichten zu füllen.

Aleschija Seibt (Karlsruhe)

o.T., 2013

Das Verhältnis von Fläche, Linie und Ding zum Raum und menschlichen Körper, sowie der dadurch entstehende Dialog spielen eine zentrale Rolle in meiner Arbeit. Formen und Größen, die vermeintlich unbemerkt den Raum in dem ich mich täglich bewege bestimmen, werden von mir aufgegriffen und isoliert, meist in raumbezogenen Arbeiten umgesetzt.

Die für die Ausstellung TRIAL&ERROR eingereichte Arbeit spielt mit der Neugierde und Vorstellung des Rezipienten und soll die Erwartungshaltung, die ohnehin beim Begehen einer Ausstellung mit einhergeht, subtil herausfordern.

Martin Sigmund (Stuttgart)

* 1974, lebt in Stuttgart

Martin studierte Fotografie an der Lazi-Akademie in Esslingen. Mit seiner Kamera untersucht er die Auswirkungen eines gesellschaftlichen Wandels. Universelle Themengebiete wie Religion, politische Partizipation oder europäische Union tastet er nach den leisen Zwischentönen ab, um diese dann scheinbar unberührt vom Weltgeschehen ins Bild zu setzen. In seinen in zahlreichen Ausstellungen vertretenen Fotografien erscheinen so die Motive als subtile Manifestationen eines sozialen Gefüges, die dem Fluss der Geschichte zeitweilig enthoben sind.

Me First, 2012, **Me First_Flags 1-4**, 2011/2012

Die Serie „Me First“ entsteht seit 2011 aus einer Auseinandersetzung mit dem Phänomen Google Street View heraus. Ähnlich den historischen Landvermessern erfasst Google die Welt neu, nur dass Google kein geografisches sondern ein fotografisches Bild der Welt erschafft.

Martin Sigmund antwortet auf diese Inbesitznahme mit einem Verweis auf die längst abgeschlossene Fotografiertheit der Welt. Indem er Flaggen mit dem Slogan „Me First“ bedruckt und in Regionen installiert, die von Google noch nicht virtualisiert wurden, erklärt er das Rennen um die Vereinnahmung der Welt für eröffnet.

Renate Vetter (Reutlingen)

seit 1998 freischaffende Künstlerin, künstlerische Arbeitsbereiche: Objekt, Malerei, Installation

Erdfelder 5 – 9, 2012

Erde auf Leinwand, 200 x 100 cm

Farbfelder aus Erde. Das Material Erde, dem wir bei oberflächlicher Betrachtung die Farbe Braun zuordnen, erweist sich bei genauerem Beobachten und Untersuchen als sehr farbenreich. Strich für Strich aneinandergereiht und übereinander gestuft, verwandelt sich die Erdfarbe in Erdfelder. Die Erden stammen aus verschiedenen Schichten der Schwäbischen Alb.

Nicolas Vionnet (Uster/Schweiz)

Nicolas Vionnet lebt und arbeitet im Raum Zürich. Seine Ausbildung hat er an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel absolviert. An der Bauhaus-Universität Weimar hat er 2009 den Studiengang Kunst im öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategie mit dem Master of Fine Arts abgeschlossen. Seit 1999 diverse Ausstellungen im In- und Ausland, unter anderem in der Kunsthalle Basel, im Neuen Museum Weimar (Galerie marke.6) sowie an der 3. Internationalen Biennale für Junge Kunst in Moskau.

Die in der Ausstellung gezeigte Arbeit **Painting *1** täuscht eine Malerei vor, ist jedoch im weitesten Sinne eine raumbezogene, installative Arbeit. Eine großformatige Leinwand ist mit einem industriell bedruckten Stoff überzogen. Das Motiv zeigt dabei ein typisches Retro-Blumenmuster auf hellblauem Grund. An der Wand und am Boden finden sich Farbreste, resp. Farbspritzer im gleichen, charakteristischen Blauton. Die Arbeit spielt einerseits mit dem Thema der Täuschung, da der Betrachter erst aus der Nähe definitiv ausschließen kann, dass das Blumenmotiv gemalt ist. Andererseits untersucht und inspiziert sie aber auch die Grenzen zwischen Design, Kunst, Massenware und Original.

Uta Weil (Wiesbaden)

geboren 1964 in Frankenthal/Pfalz, lebt und arbeitet in Wiesbaden

Sonnenschleife, Orangental, Fuji, Küstenlinie, 2011/12

Acryl auf Papier

Die Malerei auf Papier mit flüssiger Acrylfarbe erlaubt mir einzutauchen in Bildlandschaften, die oft erst beim Malen entstehen und das einzufangen, was nicht festzuhalten ist – die besondere Schönheit des Flüchtigen.

Shedhalle Tübingen

Forum für zeitgenössische Künste e.V.

Schlachthausstraße 13

72074 Tübingen

Öffnungszeiten während der Ausstellung:

Do 18-20h

Fr Sa So 14-17h

www.shedhalle.de